

garantito

Das Magazin der Gewerkschaft
des Zollpersonals

Le magazine du syndicat du
personnel de la douane

La rivista del sindacato del
personale delle dogane

Nr. 4 | 15. November 2024

Das Zünglein
an der Waage
zwischen Recht
und Unrecht

Zwei Fälle illustrieren,
warum der
berufliche Rechtsschutz
entscheidend
sein kann

L'aiguille de la balance
qui rend justice

Deux cas illustrent
l'importance
de la protection juridique

L'ago della bilancia
che rende giustizia

Due casi illustrano
l'importanza della
protezione giuridica



REPORTAGE

3-6

«Mir ist noch nie so etwas passiert»

Ein Mitglied erzählt seine Erfahrung mit dem beruflichen Rechtsschutz von Garanto

Die häufigsten Fragen

Schnelle Fakten zum beruflichen Rechtsschutz von Garanto

Manchmal muss ein Anwalt die Rechte der Angestellten durchsetzen

Auch bei Personalfragen können Garanto-Mitglieder auf Anwaltspersonen zurückgreifen

AUS DEM BUNDESHAUS

7

Nicht ohne unsere Mitsprache!

Der Bundesrat will 180 Millionen in drei Jahren sparen, aber er hat das Personal nicht konsultiert

Das Zollgesetz kommt in der Wintersession in den Ständerat

WAK-S hat ihre Detailberatung nach sechs Monaten beendet

GEWERKSCHAFTSPOLITIK

7

Der ZV beugt sich über das Berufsbild

Der Zentralvorstand erarbeitet eine Stellungnahme

SEKTIONEN

8/9

PENSIONIERTE

9

IN EIGENER SACHE

Nächstes Jahr nur drei Ausgaben

Der Zentralvorstand hat im Frühjahr entschieden, aus Kostengründen das Magazin auf drei Ausgaben zu reduzieren. Siehe Erscheinungsdaten auf Seite 9.

WORTE DER PRÄSIDENTEN

**Was gerade Trend ist**

Es scheint eine unumstössliche Tatsache zu sein, dass wir alle, ob freiwillig oder nicht, manche mehr, manche weniger, in irgendeiner Weise von den aktuellen Trends beeinflusst sind.

Ich persönlich empfinde einige Trends als sehr anstrengend. Weniger, weil sie ein bestimmtes Thema ansprechen, sondern vielmehr, weil sie den wesentlichen Kern des Themas ausser Acht lassen.

Lasst mich das an einem Beispiel erläutern: Rechtsschutz einer Gewerkschaft in Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit. Aktuelle Tendenzen geben nur diesem einen Thema Nachdruck. Hilfe, Panik: Welches ist die beste Versicherung? Mit welchem Rechtsschutz können sich die BAZG-Beschäftigten rundum sicher fühlen?

Ich überlege ganz kurz: Was sind denn Zweck und Ziele einer Gewerkschaft? Sind wir nicht etwa Sozialpartner, die die Interessen aller Beschäftigten gegenüber dem Arbeitgeber und der Politik vertreten, schützen und fördern? Kämpfen wir nicht etwa für bessere Arbeitsbedingungen, gerechte Löhne, die Gesundheit und Arbeitsplatzsicherheit der Beschäftigten? Eine echte Gewerkschaft handelt dank einer gut strukturierten Organisation zielgerichtet und effizient im Interesse aller Personalkategorien! Eine Gewerkschaft ist doch keine Anwaltskanzlei, oder?

Ich kann euch versichern, dass eure Gewerkschaft Garanto seit dem ersten Tag ihres Bestehens ihre Mitglieder mit ihrem professionellen Rechtsschutz immer unterstützt hat, mit Anwälten, die auf Personalrecht spezialisiert sind. Dabei haben wir immer ethisch und wertebasiert gehandelt. Und ich betone: immer.

Manchmal ist es gut, den Trends der Gegenwart zu folgen. Wichtig ist aber, die Inhalte und Werte sorgfältig abzuwägen und auf das Wesentliche zu achten. Denkt mal darüber nach, liebe Leute...

Roberto Messina, Co-Präsident



© Bild: Ki, Adobe Firefly

Spezialisierte Anwälte und Anwältinnen bearbeiten die Rechtsfälle der Garanto-Mitglieder (KI-generierte Illustration).

«Mir ist noch nie so etwas passiert»

Der Job ist gut, die Aufgabe motiviert, der Lohn auch: Jobs in der Verwaltung haben ihre positiven Seiten – auch beim BAZG. Wenn da nur dieses unvorhersehbare Element nicht wäre: Ein Streit, eine Beschwerde aus dem Blauen. Ein Mitglied erzählt anonym, wie mit einem geschieht, wenn ein Verfahren eröffnet wird und der Gang zum Gericht droht. Und wie er froh war, Garanto-Mitglied zu sein. Denn Garanto-Mitglieder profitieren für die unvorhersehbaren Fälle von erfahrenen Anwälten.

Text: Riccardo Turla, Redaktor

«Vielleicht hat auch eine gewisse Naivität mitgespielt», sagt Y. B. (Initialen geändert). «Man ist jung, man hat das Gefühl, unantastbar zu sein im Beruf. Man ist überzeugend und selbstbewusst, und darum tritt man entsprechend auf. Du sagst dir dann: «Da kann schon nichts passieren». Du siehst dieses Selbstverständnis auch deinen Kollegen an.»

Als «es» eben doch passierte, arbeitete Y.H. an der Front seit fast dreissig Jahren als Grenzwächter. Das ist eine Menge Erfahrung. Eine Personenkontrolle, etwas läuft aus dem Ruder, aber Y. macht seine Arbeit auch in dieser Situation korrekt. Und trotzdem sucht Y. den

«Darüber mache ich mir seither an jedem Arbeitstag Gedanken»

Fehler bei sich: «Naivität». Er hat geglaubt, es gibt nie böse Überraschungen. Nicht, wenn er seine Arbeit richtig macht. Es gibt sie eben doch. Und es kann jede und jeden treffen. Es braucht den falschen Moment, die falsche Person, die falsche Geschichte, und man sitzt im Dunkeln und weiss nicht mehr, wie es weitergeht.

Wenn Y. Personen kontrollierte, tat er das so, wie er es tun musste. Er machte das richtig. Aber seit dem Vorfall vor wenigen Jahren macht er das noch sorgfältiger, noch überlegter. «Über das, was passiert ist, mache ich mir seither an jedem Arbeitstag Gedanken», sagt er.

Die Anklage lautete Amtsmissbrauch, Körperverletzung, Freiheitsberaubung. Am Anfang war die Aufregung noch klein, als ihm das Kommando meldete, eine Beschwerde sei eingetroffen. Der Vorfall lag zwei Monate zurück. Die Redaktion fragt aus Gründen des Schutzes der Persönlichkeit nicht, was passiert war – nur so viel sei gesagt: Es dürfte etwas passiert sein, wie es jedem und jeder passieren kann an der Front. Y. zog seinen Vorgesetzten bei, weil er – wie immer bei Beschwerden – einen kurzen Rapport schreiben müsse. Doch der Vorgesetzte sagte, das sei in diesem Fall nicht nötig, da passiere schon nichts. Darum musste Y. nur einen Wahrnehmungsbericht schreiben, einen kurzen Sachverhalt.

Die häufigsten Fragen

Der 63-jährige **Oliver Brand** kümmert sich seit Juni dieses Jahres auch um Fälle, die ihm Garanto anvertraut. Er war über 20 Jahre lang Chef Abteilung Strafsachen und unter anderem im 2012 angelaufenen Fall des Kunstsammlers Urs E. Schwarzenbach engagiert, der 2021 in eine Verurteilung für Steuerhinterziehung in Millionenhöhe auf Importe von Kunstwerken mündete.

Brand schied 2020 im Zuge der Reorganisation aus der damaligen EZV aus und machte sich als Anwalt selbstständig. Wir sind mit ihm die gängigsten Fragen bezüglich dem beruflichen Rechtsschutz von Garanto durchgegangen.

Was ist der berufliche Rechtsschutz von Garanto?

Der berufliche Rechtsschutz ist eine Dienstleistung von Garanto, die bei Auseinandersetzungen am Arbeitsplatz berät und im Fall eines Rechtsstreits die Anwalts- und Prozesskosten übernimmt sowie nötigenfalls einen Anwalt oder eine Anwältin vermittelt. Garanto arbeitet mit Vertrauensanwälten aus der ganzen Schweiz zusammen. Es ist die massgeschneiderte Lösung für BAZG-Angestellte.

Wie erhalte ich den beruflichen Rechtsschutz?

Voraussetzung ist, Mitglied von Garanto zu sein – oder es zumindest umgehend für eine bestimmte Mindestlaufzeit zu werden. Allen Mitgliedern steht automatisch der berufliche Rechtsschutz zur Verfügung – er ist fixer Bestandteil der Mitgliedschaft.

Wie kann ich den beruflichen Rechtsschutz in Anspruch nehmen?

Der richtige Weg: Du meldest dich beim Zentralsekretariat telefonisch oder per Mail, und dann geht der Fall an die richtigen Stellen weiter.

Mit welchen Problemen kann ich den beruflichen Rechtsschutz aufrufen?

Der berufliche Rechtsschutz deckt alles ab, was in deinem Arbeitsleben beim BAZG passieren kann: Von Problemen und Konflikten am Arbeitsplatz, einer unbefriedigenden Personalbeurteilung, falschen Abrechnungen bis hin zu Vorfällen mit juristischem Nachspiel (Klagen, Unfälle, Gewaltanwendung, Beschädigung von Eigentum, Strafanzeigen usw.).

Was deckt der berufliche Rechtsschutz nicht ab?

In offensichtlich aussichtslosen Fällen (z.B. eindeutiges massives Fehlverhalten des/der Versicherten) bleibt es in der Regel bei einer einmaligen Beratung.

Bis wie weit deckt Garanto mögliche anfallende Anwaltskosten ab?

Die Rechtshilfekosten einschliesslich Gerichts- und Verfahrenskosten werden ganz oder teilweise – je nach Mitverschulden des Mitgliedes – von der Zentralkasse Garanto übernommen. Garanto bespricht bei komplexen Fällen intern, mit dem Mitglied und dem Anwalt oder der Anwältin das mögliche weitere Vorgehen.

Es kam anders, als sein Vorgesetzter geglaubt hatte: Y. erhielt die Vorladung vom Militärgericht. Jetzt wuchs die Unsicherheit bei Y. – erst recht, als man ihn da-

«Was passiert, wenn ich deswegen angeklagt werde?»

raufhin einvernahm. «Es kam ein Vertreter des Kommandos und besprach nochmal mit mir, wie das Ganze jetzt ungefähr abläuft. Er empfahl mir, einen Anwalt zu

Wie läuft der berufliche Rechtsschutz in der Praxis ab?

Es gibt drei typische Prozeduren:

- Beratung und Expertise: Garanto nimmt beim versicherten Mitglied den Sachverhalt auf, wertet ihn aus und berät das Mitglied. Wenn erforderlich, holt Garanto eine juristische Beurteilung ein im Sinne einer kompletten Beratung.
- Problemlösung mit dem Arbeitgeber: Garanto wertet den Sachverhalt und die Unterlagen aus und nimmt mit der Konfliktpartei Kontakt auf, um die Angelegenheit einvernehmlich im Sinne des Mitglieds zu lösen.
- Rechtsfall: Ist das Problem nicht mit den beiden oben erwähnten Schritten zu lösen und ergibt sich ein Rechtsstreit, so erteilt Garanto einem Anwalt oder einer Anwältin den Auftrag zur juristischen Vertretung des Mitglieds gegenüber BAZG, dem Bundesverwaltungsgericht oder dem Militärgericht. Der Anwalt oder die Anwältin benötigt dann eine schriftliche Anwaltsvollmacht des Mitglieds.

Ist der berufliche Rechtsschutz eine Garantie, dass ich in jedem Fall gewinne?

Jeder Fall ist anders. Eine vorgängige Prognose über den Ausgang eines Falles ist immer mit gewissen Unsicherheiten und Risiken behaftet. Bei Selbstverschulden (Verletzung der Sorgfaltspflichten, unverhältnismässige Gewaltanwendung und anderes) muss das Recht suchende Mitglied mit negativen Konsequenzen seitens des BAZG oder eines Gerichts rechnen. Der berufliche Rechtsschutz soll jedoch mithelfen die negativen Konsequenzen (z.B. finanziellen oder beruflichen Schaden) in Grenzen zu halten.

Ein Privatrechtsschutz einer Versicherung reicht doch schon aus. Er kostet auch weniger als die Garanto-Mitgliedschaft. Warum soll ich nicht auf diese Lösung setzen?

Du kannst gut auch mit einem Privatrechtsschutz leben. Oft sind aber die durch Privat-Rechtsschutzversicherungen vermittelten Anwälte oder Anwältinnen nicht auf BAZG-Fälle spezialisiert und/oder kennen die Bundesverwaltung weniger gut. Zudem behandeln Privatrechtsschutz-Versicherungen die Fälle nach eigenen Kriterien und Modalitäten. Nicht selten bieten sie ihren Kunden Kompromisslösungen an, um die eigenen Kosten und Aufwand im Griff zu behalten. Der Garanto-Rechtsschutz hingegen stellt die Interessen und Wünsche des Mitglieds in den Mittelpunkt, weil er von Mitgliedern für Mitglieder finanziert ist. Und die geringen Mehrkosten gleichst du locker aus, indem du eines der zahlreichen exklusiven Sonderangebote für deine Garanto-Mitgliedschaft nutzt.

Könnte ich mich nicht selbst verteidigen, wenn mir etwas passiert?

Du kannst es versuchen, aber selbst bei Lappalien wie einer falschen Stundenabrechnung zählen oft die Details. Ausserdem muss man nicht den ganzen zeitlichen Aufwand auf sich nehmen, weil sich Garanto um alles kümmert. Und: Einen Anwalt aus der eigenen Tasche zahlen zu müssen, kommt bei Rechtsfällen schnell teurer als 20 Jahre Garanto-Beiträge.

nehmen. Ich, in meiner Naivität, sagte: Ja, danke, ihr könnt mir gern einen Anwalt zur Verfügung stellen. Der Vertreter sagte: Du musst selber schauen.» Y. fühlte sich im Stich gelassen. Er wusste nicht, wohin, welcher Anwalt,

und wie er sich aus seiner Lage befreien konnte. «Ein komisches Gefühl», sagt er. «Man bekommt Angst. Man weiss nicht, was auf einen zukommt, und ob man nicht doch irgendetwas übersehen hat. Habe ich doch einen

Fehler gemacht? Was passiert, wenn ich deswegen angeklagt werde? Muss ich um meinen Job bangen? Muss ich mir eine Stelle suchen – und wenn ja: wo?»

Die Existenzängste waren da. Y. fühlte sich ohnmächtig, frustriert, verärgert. «Es passiert vieles mit einem. Bei der Arbeit hat man die Situation ständig

«Ich wollte niemanden damit belasten. Auch die Arbeitskollegen nicht. Die konnten mir ja nicht helfen»

präsent.» Verdrängen war nicht möglich, und auch mit anderen Menschen über die Situation reden war für Y. kein Thema: «Ich wollte niemanden damit belasten. Auch die Arbeitskollegen nicht. Die konnten mir ja auch nicht helfen. Auch der Kommando-Vertreter konnte nicht helfen. Der wollte oder konnte mir ja auch keinen Anwalt vermitteln.»

Letzteres war für Y. unerwartet und hat ihn massiv verunsichert. Das hat an seinem Vertrauen zum Kommando genagt, vielleicht zum Arbeitgeber allgemein. Er hatte nicht erwartet, im Stich gelassen zu werden.

Auch die Dienstleistungen des BAZG waren kein Thema für ihn. Es hat Mitarbeiter, die speziell für Sonderfälle geschult sind, wenn dir etwas passiert. «Mir fehlte das Vertrauen. Darum wollte ich diese psychologische Dienstleistung nicht nutzen.»

Aber es gab eben doch eine Stelle, wo er sich wenden konnte. Als Garanto-Mitglied hatte er, wie er sagt, im Hin-

«Mir hat das Vertrauen gefehlt. Darum wollte ich die psychologische Dienstleistung beim BAZG nicht nutzen»

terkopf, dass man bei Rechtsfällen Hilfe bekommt.

Er fragte an, und bekam von Garanto ein Anwalt zugewiesen für den Termin beim Untersuchungsrichter in einer nahegelegenen Stadt. «Ich konnte nicht beurteilen, ob das gut kommt. Ich schilderte den ganzen Tatvorgang vor dem Militärischen Untersuchungsrichter im

Beisein dessen Adjutanten und Schreibers, des Klägers, seiner Anwältin – einige Leute. Ein sehr komisches Gefühl», sagt Y. Er habe die Wahrheit erzählt, «eins zu eins, wie es abgegangen ist.» Der Anwalt teilte ihm die ersten unterstützenden Worte mit: «Gut gemacht, ich habe ein gutes Gefühl für Sie. Der Kläger wirkte sehr komisch. Schauen wir, wie das weitergeht.»

Das war jedoch erst die erste Instanz des ganzen Prozesses. Die Militäruntersuchungs-Richterin stellte den Antrag auf Schliessung der Klage. Danach erhielt Y. relativ lange keine Nachricht mehr, ausser vom Anwalt, der sich vereinzelt meldete und fragte, wie es ihm gehe. Dann traf ein Mail vom Kommando ein, der Kläger ziehe den Fall weiter, und dass es in ein Gerichtsverfahren münden könnte. Weil der Anwalt von Y. sein Mandat in der Zwischenzeit niedergelegt hatte, brauchte er einen neuen Anwalt. Der Militärgerichtspräsident empfahl ihm einen bestimmten Anwalt, den Garanto danach auf Y.s Anfrage hin beiziehen konnte.

«Ich konnte nicht beurteilen, ob das gut kommt»

So eine Situation lässt einen nicht kalt, und es leidet anderes auch darunter. «Ausgerechnet in dieser Zeit hatte ich eine Weiterbildung in Liestal. Ich habe jeden Abend auf die Prüfung vom Freitag gelernt, und genau in dieser Woche kam dieses Schreiben. Da fällt man wieder in ein Loch», beschreibt Y. seinen Gemütszustand.

Y. bekam einen neuen Termin für eine Gerichtsverhandlung in der nahen Stadt. Der neue Anwalt machte ihm Mut; er hatte schon verschiedene Polizisten durch ähnliche Fälle begleitet. «Das kommt schon gut», hat er mir gesagt.»

Es kam gut. Und dennoch war es eine Reise, die Y. mitgenommen hat. Dreieinhalb Jahre waren vergangen zwischen der ominösen Kontrolle und dem Gerichtsurteil. «In dieser Zeit habe ich eine Mauer um mich gebaut. Und nach der Gerichtsverhandlung liess ich mich ein paar Tage krankschreiben, weil ich einfach nicht mehr konnte.»

Manchmal muss ein Anwalt die Rechte der Angestellten durchsetzen

Probleme und Konflikte des Personals mit dem Arbeitgeber können vielfältig sein. In vielen Fällen kann Garanto direkt mit dem BAZG personelle Fragen positiv lösen. Manchmal aber ist eine Begleitung Gold wert.

Der Tessiner Francesco hat den Sinn und Zweck des beruflichen Rechtsschutzes von Garanto sehr schätzen gelernt. «Alleine hätte ich es nicht geschafft, meine Rechte geltend zu machen», sagt er. Sein Fall war nicht brisant, aber bezeichnend, wie nützlich allein die Anwesenheit und Abklärungen eines Anwaltes sein können, wenn Angestellte personelle Fragen mit der HR-Centers nicht klären können.

Francesco fiel wegen insgesamt dreier Operationen im 2023 mehrere Monate aus. «Ein schweres Jahr» sei das 2023 deswegen gewesen, sagt er. Zuerst verletzte er sich bei der Arbeit kurz vor Silvester 2022 am linken Fuss, den er operieren lassen musste. Möglicherweise von der folgenden Überbelastung erlitt er im April 2023 einen Riss der rechten Achillessehne. Nach zwei Monaten konnte wieder zu 50 Prozent arbeiten. Aber die erneute ungleiche Belastung und das viele Liegen auf dem Sofa führten dazu, dass er im November darauf einen Vorfall im Rücken hatte, was ebenfalls eine Operation nach sich zog.

«Es wurde ein Case Management für mich eröffnet, wie es sich gehört», berichtet er. Nach 12 Monaten Teilabwesenheit wurde sein Lohn um 10 Prozent reduziert, aber die Abrechnung der Absenztage ging mit seiner Rechnung nicht auf. Er forderte das HR-Center Tessin auf, ihm

Einsicht in die Berechnungen zu gewähren, wurde jedoch abgewiesen. «Sie teilten mir mit, sie hätten geprüft und es sei alles korrekt. Ich wollte die Zahlen aber persönlich überprüfen und holte einen Termin beim HR-Center ein. Da ich in solchen juristischen Fragen nicht geübt bin, habe ich Garanto um Hilfe gebeten», sagt er. So ging er mit einer von Garanto empfohlenen Anwältin zum Termin beim HR-Center. «Das war entscheidend: Wenn man eine Anwältin dabei hat, die sich Notizen macht und die Fragen stellt, verändert das den Ton des ganzen Treffens. Ohne meine Anwältin hätte ich wohl kaum die gewünscht aussagekräftigen Antworten bekommen.» Seiner Ansicht nach liegt der Vorteil darin, dass Anwälte mit solchen Situationen bestens vertraut sind und allein durch ihre kämpferische und zielgerichtete Vorgehensweise die Rechte ihrer Mandanten gegenüber dem Arbeitgeber bestens durchsetzen können.

Letztlich konnte er sich vergewissern, dass die Angaben und Berechnungen des HR-Centers tatsächlich korrekt waren. Damit war für ihn der Fall erledigt – und er war um eine positive Erfahrung reicher.

Zuletzt hält Francesco erfreut fest: «Das HR-Center ist gegenüber dem Personal viel angenehmer als in der Vergangenheit. Früher hatten viele meiner Kollegen und Kolleginnen Mühe, gehört zu werden. Jetzt ist es nicht mehr so», freut er sich. «Dennoch bin ich froh, konnte ich mich von einer Anwältin begleiten lassen.»

Riccardo Turla

Als alles vorbei war, konnte er endlich über den Fall sprechen. «Wenn mich jemand darauf anspricht, sage ich immer: Gehe zu Garanto, das ist eine gute Sache». Aber schliesslich muss das jeder

selber wissen. Ich habe das Gefühl, der Rechtsschutz von Garanto ist ein gutes Instrument.»

Nicht ohne unsere Mitsprache!

Der Bundesrat will 180 Millionen in drei Jahren sparen, aber er hat das Personal nicht konsultiert

Text: Riccardo Turla, Redaktor

In Sachen Bundespersonalpolitik sind einige wichtige Entwicklungen am Laufen. Sie betreffen das Personal der Verwaltung, insbesondere des BAZG, in vielfältiger Hinsicht. Zweifellos sind die angekündigten Sparmassnahmen das momentan wichtigste Element. Ebenso von ausserordentlichem Interesse für die BAZG-Angestellten dürfte die Optimierung am Lohnsystem sein.

Lohnsystem wird unberechenbar

Zur Optimierung am Lohnsystem: Garanto rechnet mit Änderungen, im Zuge der Motion Grossen im Nationalrat (24.3780), mit dem der heutige GLP-Präsident marktgerechte Löhne fordert. Während der Bundesrat in seiner Stellungnahme auf den Vorstoss die gängige Praxis verteidigt, hält er fest, dass er künftig den mit der aktuellen Lohnentwicklung verbundenen Automatismus aufheben will zugunsten

des Einsatzes von sogenannten Lohnkurven. Statt fixer Lohnerhöhungen kommen also andere Berechnungen ins Spiel, vermutlich flüssigere, die sich an Modelle orientieren, wie sie in der Privatwirtschaft gängig sind. Die bereits 2023 im Grundsatz vom Bundesrat verabschiedete Optimierung am Lohnsystem wolle der Bundesrat auf Anfang 2026 umsetzen. Darum spricht sich der Bundesrat für die Annahme der Motion Grossen aus. In anderen Worten: Er war schon in die Richtung vorausgegangen, in die der Vorstoss Grossen gezielt hat.

In der Privatwirtschaft ein undenkbares Vorgehen

Die Sparmassnahmen sind im Moment innerhalb der Personalverbände ebenfalls ein grosses Ärgernis: Der Bundesrat hat diese Sparmassnahmen ohne Beteiligung der Personalverbände vorangetrieben. In der Privatwirtschaft wäre ein

solches Vorgehen am Personal vorbei undenkbar: Ein Sparprogramm dieses Ausmasses – der Bundesrat spricht von Einsparungen von 180 Millionen Franken bis 2028 – könne nicht «von oben» ohne Konsultation der Betroffenen verordnet werden. Solche massiven Einschnitte beim Personal müssen in der Privatwirtschaft nach OR zwingend mit den Sozialpartnern verhandelt werden, um den Schaden an Personal und Volkswirtschaft zu minimieren.

Genau dieses bundesrätliche Vorgehen am Personal vorbei kritisiert die IG Bundespersonal (Garanto, VPOD, PVB und transfair). So forderten die vier Personalverbände in einer am 16. Oktober gesendeten Medienmitteilung, der Bundesrat solle die ersten Beschlüsse im Bereich Arbeitsbedingungen des Bundespersonals zurückziehen, und ab sofort die Personalverbände mit einzubeziehen, wie es sich gehört.

AUS DEM BUNDESHAUS

Das Zollgesetz kommt in der Wintersession in den Ständerat

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats (WAK-S) hat das Zollgesetz am 22. Oktober fertigberaten. Die Kommission hat das BAZG-VG mit kleinen Korrekturen einstimmig zuhanden des Ständerates verabschiedet. Das Geschäft ist für die Wintersession vorgesehen. Unübliche vier Sitzungstermine und insgesamt ein halbes Jahr widmete die WAK-S dem Zollgesetz, nachdem es der Nationalrat im Frühling trotz einiger Mängel übergeben hatte. Die WAK-S hat sich zuletzt am 22. Oktober gemäss ihrer Medienmitteilung «vertieft mit der Frage der Warenanmeldung (Art. 15 und Art. 23) befasst». Dabei stützte sie das vom Bundesrat vorgeschlagene Vorgehen. Er sei im Hinblick auf

die gewünschten Erleichterungen schlanker und zielführender. Garanto und andere Verbände hatten insbesondere Artikel 13 scharf kritisiert, den die WAK-S bereits im August dieses Jahres bereinigt hatte. Mit dem Übergang in die kleine Kammer ist noch lange nicht Schluss. Unwahrscheinlich ist eine Zusatzschleife erneut über die WAK-S, dafür scheint ein Differenzbereinigungsverfahren mit der nationalrätlichen Version möglich. Dieses kann der Nationalrat am schnellsten verhindern, wenn er die Endfassung des Ständerats (frühestens in der Frühlingssession 2025) übernimmt und ihr sogleich zustimmt. Dann läuft die 90-tägige Referendumsfrist. Frühestens tritt das BAZG-VG im Sommer 2025 in Kraft.

Riccardo Turla

Der ZV beugt sich über das Berufsbild

Der Zentralvorstand hat seit dem Sommer eine Sitzung im September gehalten. Dabei diskutierte er insbesondere die Entscheide der Steuerungsgruppe Berufsbild, wo Garanto mit Victor Luisio vertreten ist. Er würdigte die Entscheide der Steuergruppe. Knackpunkt sei jedoch die Bewaffnung in der Grundausbildung. In Sachen Weiterbildung und Laufbahnen stellte Victor Luisio fest: Alle heutigen Angestellten haben künftig die Möglichkeit, sich eine Perspektive zu erarbeiten und sich gewinnbringend einzubringen. Stehen bleiben liege jedoch nicht mehr drin. Garanto erarbeitet zurzeit eine Stellungnahme zum Berufsbild zuhanden des BAZG.



Sektion Bern

Generalversammlung

Liebe Mitglieder der Sektion Bern

Wir laden euch herzlich zu unserer diesjährigen Generalversammlung (GV) ein, die am 6. März 2025 um 18 Uhr im Hotel Kreuz Bern stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Themen an.

Wie bereits im letzten Newsletter informiert, müssen wir uns leider von zwei Vorstandsmitgliedern, Sarah Grieder und Renato Hänzi, verabschieden. Beide verlassen das BAZG per 31.12.2024 und können ihre Vorstandsarbeit daher nicht weiter fortsetzen. Wir danken ihnen für ihr grossartiges Engagement und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft. Eure Teilnahme an der GV ist uns sehr wichtig, denn gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Sektion und vertreten unsere Interessen bestmöglich.

Andrea, Renato, Rina und Sarah sind auf der Suche nach engagierten und motivierten Personen, die sich im Vorstand von Garanto Bern einbringen möchten. Bis zur Generalversammlung im März 2025 wird eine ad-interim-Lösung geschaffen, um die Übergangszeit zu überbrücken. Dennoch freuen wir uns, wenn sich interessierte Personen bereits im Vorfeld melden.

Der Sektionsvorstand ab 1.1.2025

- Präsidentin a. i.: Rina Cano
- Kasse: Andrea Vetterli
- Beistand: offen, vorzugsweise aus mehreren Personen bestehend

Aufgaben und Engagement

Je nach deinen Interessen kannst du dich in verschiedenen Bereichen einbringen:

- Aktive Mitgestaltung innerhalb von Garanto und im Austausch mit unserem Sozialpartner, dem BAZG (z. B. Teilnahme an Arbeitsgruppen, Gremien und Ausschüssen)
- Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben (z. B. Event-Management, Gestaltung des Newsletters, Beiträge im Magazin)
- Weitere spannende Aufgaben, die uns als Team herausfordern und immer wieder für Abwechslung sorgen. Mit Teamspirit gehen wir diese Herausforderungen gemeinsam an.
- Wer Interesse an weiteren Rollen hat, ist ebenfalls willkommen, z. B. für Sprechrollen bei Events oder als Mitglied im Zentralvorstand von Garanto.
- Der zeitliche Aufwand beträgt ca. 1 Tag pro Monat.

Was wir bieten

- Du wirst Teil eines motivierten Teams, das sich durch Zusammenhalt und Engagement auszeichnet.
- Als gewähltes Mitglied des Vorstands (ab der Generalversammlung im März 2025) stellt das BAZG pro Jahr 8 Tage für die Arbeit im Berufsverband zur Verfügung.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen und eine erfolgreiche Generalversammlung!

Rina Cano

Rückblick auf 2024

Das vergangene Jahr war von zahlreichen Aktivitäten und Entwicklungen geprägt bei Garanto als auch bei unserem Sozialpartner dem BAZG. Ein zentrales Anliegen war, die Kommunikation und den Austausch mit unseren Mitgliedern zu stärken. Dabei haben wir erste Schritte unternommen, die Mitglieder stärker einzubinden und zu informieren. Der Aufbau erfordert Zeit und dauert noch an.

Auch im Aufbau ist der regelmässige Austausch mit dem HR Center Bern. Die bisherigen Gespräche verliefen positiv und wir sind zuversichtlich, dass dieser Dialog wertvolle Impulse für unseren Einsatz für unsere Mitglieder liefern wird. Der Bereich Operationen wird von jemandem aus diesem Bereich und mit den regionalen HR Zuständigen abgedeckt.

Rina ist in der Arbeitsgruppe Gesundheit und Diversität tätig und vertritt dort eure Interessen. Dies gibt uns eine starke Position in diesen Themenfeldern. Auch wenn noch einiges vor uns liegt, blicken wir optimistisch in die Zukunft und sind zuversichtlich, dass wir mit eurer Unterstützung diese Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

Es gilt auf für das Jahr 2025: Kommt mit Anliegen auf uns zu! Wir können mit unserem Sozialpartner nur Themen ansprechen, von denen wir auch Kenntnis haben.

Leider müssen wir uns per Ende Jahr von zwei geschätzten Vorstandsmitgliedern verabschieden müssen. Renato Hänzi und Sarah Grieder verlassen das BAZG. Ihr Engagement wird uns fehlen.

Sektion Bern

Sektion Nordwestschweiz

Einladung zur Generalversammlung 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es freut mich Euch zur Generalversammlung garaNto Sektion Nordwestschweiz einzuladen.

Die Generalversammlung findet am **Donnerstag, den 30. Januar 2025** um 18.30 Uhr in der Brauerei Unser Bier AG, Gundeldingerstrasse 287, 4053 Basel statt. Der Saal öffnet um 18 Uhr.

Das Abendessen, zu dem Ihr alle herzlich eingeladen seid, wird ca. um 20.30 Uhr serviert. Wir freuen uns, Euch an der Generalversammlung zu begrüßen und hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme.

Anmeldung: Den zugeschickten Anmeldetalon senden an Gabriela Münger, Fellihof 30, 4447 Känerkinden, oder per Mail an gabriela.muenger@bazg.admin.ch. Weitere Anmeldetalons können unter www.garanto.ch abgerufen werden.

- Anträge sind bis zum 11.01.2024 schriftlich an den Vorstand einzureichen.
- Der Jahres- und Kassenbericht der Sektion steht auf unserer Webseite www.garanto.ch ab dem 15.12.2024 zur Verfügung. Auf einen Versand an die Lokalebenen wird verzichtet. Den Pensionierten wird auf Verlangen ein Exemplar des Jahresberichts 2023 zugestellt.
- Den Pensionierten wird auf Antrag ein Exemplar des Jahresberichtes 2023 zugestellt.

Marc Winkler, Präsident

Sektion reNo

Die 2. **Generalversammlung** findet am Freitagabend, 24. Januar 2025 im Gasthof Hecht, Zürichstrasse 12 in 8185 Winkel (ZH) statt. Weitere Infos über Zeit und Programm sind noch nicht bekannt und werden zusammen mit der Traktandenliste bis spätestens dem Freitag, 3. Januar 2025 kommuniziert. Anträge z. Hd. der GV 2025 können bis am Freitag, 29. November 2024 schriftlich beim Vorstand eingereicht werden. Anmeldungen für die GV 2025 sind per Mail an janmarcel.brodmann@bazg.admin.ch oder telefonisch unter +4179 532 54 75 bei Jan Marcel Brodmann zu deponieren.

Weiterhin wird dringend Verstärkung im Vorstand gesucht!

Vorstand Sektion reNo

Sektion Rhein

Wie schon in der letzten Ausgabe von Garanto beim Wort des Präsidenten erwähnt, möchte Garanto die Zusammenarbeit auch zwischen den Sektionen und dem BAZG fördern. Dass dieses Anliegen Früchte trägt, konnte die Sektion Rhein feststellen.

Das im Sommer 2024 an die Mitglieder gesendete Mail, Fragen oder Anliegen zu stellen oder anzubringen, wurde von den Mitgliedern gut genutzt: Im Vergleich zu den vorjährigen Umfragen hat sich die Anzahl der Rückmeldungen verdoppelt. Dies werten wir als ein Zeichen der Mitglieder, dass sie zur Zeit einem erhöhtem Druck aufgrund verschiedener Faktoren im Zusammenhang mit der Transformation gegenüberstehen. Alle Fragen und Anliegen wurden zur Bearbeitung an den zuständigen Stellen weitergegeben (LE/RE). Die LE und RE Ost haben zusammen mit unserer Sektion diese Fragen und Anliegen aufgearbeitet und diskutiert. Die Resultate werden nächstens bekanntgegeben.

In dieser Sache möchte die Sektion Rhein recht herzlich für die seriöse und vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaft und BAZG danken. Mit diesem Vorgehen können Mitglieder aktiv zusammen mit Garanto ihr Arbeitsfeld beeinflussen.

Daniel Gisler, Co-Präsident Sektion Rhein

Section Romandie

Le vendredi 31 janvier 2025, à 19h00 au Restaurant Pertemps à Nyon, se déroulera notre **assemblée générale** (AG) ordinaire.

Florent Simonnet

PENSIONIERTE**Sektion Nordwestschweiz****Einladung zur Adventsfeier am 6. Dezember 2024**

Die Adventsfeier der Pensioniertengruppe NWS findet am **Freitag, 6. Dezember 2024**, wiederum um 12.30 Uhr in der Grün 80 im Restaurant «Seegarten» in Münchenstein statt (Tramlinie 10, Haltestelle Neuwelt oder Tramlinie 11, Haltestelle Schaulager). PW-Parkplätze vorhanden.

Anmeldungen für diese Feier sind aus organisatorischen Gründen obligatorisch. Diese sind zu richten an Willy Schmutz, In den Neumatten 6, 4125 Riehen oder per E-Mail an willy.schmutz@sunrise.ch (Tel. 061 601 54 60 in Ausnahmefällen). Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person Fr. 35.–. Bitte in einem Briefumschlag bereithalten.

Anmeldeschluss: 29. November 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es würde uns freuen, euch an der Adventsfeier begrüßen zu dürfen.

Die Obmannschaft

Schaffhausen/reNo**Ausflug zum Flughafen- Alten-Rhein**

Mit dem Zug und Postauto fahren 14 Teilnehmer/innen zum Flughafen Alten-Rhein. Auf dem Flughafen wurden wir durch den Museumsführer empfangen und ins Flughafenmuseum geführt. In diesem Museum bestaunten wir die schönen alten Autos der Marken Rolls-Royce, Ferrari und andere. Auch die alten und neueren Flugzeuge wie der DO X, Venom, Mirage und viele andere haben uns begeistert.

Nach den perfekten Informationen und Erklärungen im Museum begaben wir uns mit viel Wissen ins Flughafenrestaurant. Dort wurde uns ein gutes Mittagessen serviert.

Ohne Hunger traten wir die Heimreise wieder mit dem Postauto und dem Zug an. Einige genehmigten sich zum Ausklang noch in Schaffhausen eine Flasche Weisswein.

Vielen Dank an Alex Kieliger für das Organisieren.

Matthias Rahm

Impressum

Herausgeber: Gewerkschaft Garanto

Redaktion: Riccardo Turla

Redaktionsadresse:

Garanto, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
Tel. 031 379 33 66

Auflage: 2734 Ex.

(WEMF-beglaubigt, Oktober 2024)

Erscheinungsweise 2025: 3 Ausgaben.

Erscheinung/Parution/Pubblicazione 2025:

11. April / 11 avril / 11 aprile

11. Juli / 11 juillet / 11 luglio

21. November / 21 novembre

Redaktionsschluss 1/2025: 17. März

Druck und Versand: Mattenbach AG
Technoramastrasse 19, 8404 Winterthur

Bild Titelseite: KI-generiert mit Adobe Firefly

gedruckt in der
schweiz



REPORTAGE

11-14

« Je n'ai jamais vécu une chose pareille »

Un membre raconte son expérience avec la protection juridique professionnelle de Garanto

Les questions les plus fréquentes

Informations rapides sur la protection juridique professionnelle de Garanto

Parfois, pour faire valoir ses droits contre l'employeur, il faut un avocat

Les membres de Garanto peuvent également faire appel à des avocats pour des questions de personnel

PALAIS FÉDÉRAL

15

Pas sans notre avis !

Le Conseil fédéral voudrait économiser 180 millions en trois ans sans consulter le personnel

La loi sur les douanes passe au Conseil des États

La commission a terminé l'examen de la loi

POLITIQUE SYNDICALE

15

Le CC se penche sur la formation professionnelle

Garanto est en train d'élaborer une prise de position à l'attention de l'OFDF

LES SECTIONS

8/9

REMARQUE

Seulement trois numéros du magazine en 2025

Le comité central a décidé au printemps de réduire le magazine à trois numéros pour des raisons de coûts. Voir les dates de parution en page 9.

LES MOTS DES PRÉSIDENTS

**Les tendances du moment**

C'est un fait : que ce soit volontaire ou involontaire, qui plus qui moins, d'une manière ou d'une autre, nous sommes tous sous l'emprise des tendances du moment...

Personnellement, je trouve certains aspects très ennuyeux. En particulier, non pas tant pour expliciter une question donnée, mais plutôt pour en inhiber la substance dans son ensemble.

Je m'explique par un exemple : la protection juridique professionnelle dans le cadre syndical. Les tendances actuelles ne veulent et ne soulignent que cet aspect.

Au secours ! Panique à bord : quel syndicat propose la meilleure ? Grâce à quelle protection juridique les employés de l'OFDF parviendront-ils à se sentir à l'abri de tout danger ?

Je mets sur pause et réfléchis un bref instant : mais quels sont le but et les objectifs d'un syndicat ? Ne sommes-nous pas un partenaire social qui défend, protège et promeut les intérêts du personnel dans son ensemble vis-à-vis de l'employeur et de la politique ? Ne nous battons pas pour de meilleures conditions de travail, pour des salaires équitables, pour la santé et la sécurité des employés sur le lieu de travail ? Un vrai syndicat agit au travers d'une organisation bien structurée, de manière ciblée et efficace, dans l'intérêt de toutes les catégories de personnel ! Un syndicat n'est pas un cabinet d'avocats, ou je me trompe ?

Je vous assure que votre syndicat Garanto – et cela depuis qu'il existe – a toujours soutenu ses membres grâce à notre protection juridique professionnelle, en s'appuyant sur des avocats spécialisés dans le droit du personnel. Nous avons toujours agi conformément à l'éthique de toutes nos valeurs, et j'insiste : toujours.

Il est parfois bon de suivre les tendances du moment, mais il est important de peser le contenu et les valeurs tout en prêtant attention à la substance. Méditez, les gens, méditez...

Roberto Messina, co-président



© Image: iA, Adobe Firefly

Des avocat-e-s spécialisé-e-s traitent les cas juridiques des membres de Garanto (illustration générée par l'IA).

«Je n'ai jamais vécu une chose pareille»

Le travail est bien, la tâche est motivante, le salaire aussi : les emplois dans l'administration ont leurs côtés positifs, à l'OFDF aussi. Si seulement cet élément imprévisible n'existait pas : une dispute, une plainte qui tombe. Anonymement, un membre raconte ce qu'il a vécu au tribunal militaire. Et comment il s'est félicité d'être membre de Garanto, dont les avocats ont l'expérience des cas imprévisibles.

Texte : Riccardo Turla, rédacteur

« Peut-être qu'une certaine naïveté est aussi entrée en ligne de compte », reconnaît Y. B. (initiales modifiées). « On est jeune, on a le sentiment d'être intouchable dans la profession. On est convaincant et sûr de soi, on se présente donc en conséquence. On se dit alors : « Il ne peut rien se passer ». Tu vois cette identité aussi sur le visage des collègues ».

Lorsque « ça » s'est tout de même passé, Y. B. travaillait au front depuis près de trente ans comme garde-frontière. C'est beaucoup d'expérience. Un contrôle d'identité, les choses dérapent, mais même dans cette situation, Y. fait son travail correctement.

« Depuis ce qui s'est passé, j'y pense tous les jours de travail »

Pourtant, Y. cherche la faute chez lui : « la naïveté ». Il pensait qu'il n'y aurait jamais de mauvaises surprises s'il faisait son travail correctement.

Mais elles existent bel et bien et peuvent arriver à tout le monde. Il suffit d'un mauvais moment, d'une mauvaise personne, d'une mauvaise histoire, et on se retrouve dans le noir, sans connaître la suite.

Lorsque Y. contrôlait les personnes, il le faisait dans les règles de l'art. Il le faisait correctement. Mais depuis l'incident d'il y a quelques années, il le fait avec encore plus de soin et de réflexion. « Depuis ce qui s'est passé, j'y pense tous les jours de travail », dit-il.

Il a été accusé d'abus de pouvoir, de coups et blessures et de séquestration. Les choses commencent dans le calme lorsque le commandement lui signale le dépôt d'une plainte. L'incident remonte à deux mois. Pour des raisons de protection de la personnalité, la rédaction ne demande pas ce qui s'est passé, juste l'essentiel : il s'est probablement passé ce qui peut arriver à chacun-e au front.

Y. fait appel à son supérieur, car il doit rédiger un bref rapport, comme toujours en cas de plainte. Mais le supérieur répond que ce n'est pas nécessaire dans ce cas, que rien ne va se passer. Y. rédige donc uniquement un rapport de perception, un bref exposé des faits.

Mais les choses ne se passent pas comme prévu par le supérieur : Y. reçoit une convocation du tribunal militaire, adressée à lui lors de l'incident. L'incertitude commence

« Que se passera-t-il si je suis accusé de ça ? »

à grandir chez Y., en particulier lorsqu'on l'interroge. « Un représentant du commandement est venu nous expliquer la manière dont les choses allaient se dérouler. Il m'a

Les questions les plus fréquentes

Depuis juin dernier, **Oliver Brand**, bernois de 63 ans s'occupe notamment des cas que Garanto lui confie. À 63 ans, il a été pendant plus de 20 ans Chef de la Division des Affaires pénales de l'AFD ; il s'est notamment engagé dans l'affaire du collectionneur d'art Urs E. Schwarzenbach, qui a débuté en 2012 et a abouti en 2021 à une condamnation pour fraude fiscale de plusieurs millions de francs sur des importations d'œuvres d'art.

Dans le cadre de la réorganisation en 2020, Oliver Brand a quitté l'AFD et s'est mis à son compte comme avocat. Nous avons évoqué avec lui les principales questions sur la protection juridique professionnelle de Garanto.

Qu'est-ce que la protection juridique professionnelle de Garanto ?

La protection juridique professionnelle est une prestation de Garanto : conseil en cas de conflit à votre lieu de travail, prise en charge des frais d'avocat et de procédure en cas de litige, et si nécessaire mise à disposition d'un-e avocat-e. Garanto travaille avec des avocats de confiance de toute la Suisse. C'est la solution sur mesure pour le personnel de l'OFDF.

Comment obtenir la protection juridique professionnelle ?

La condition préalable est d'être membre de Garanto, ou de le devenir immédiatement pour une durée minimale déterminée. Tous les membres bénéficient automatiquement de la protection juridique professionnelle, qui fait partie intégrante de l'adhésion.

Comment bénéficier de la protection juridique professionnelle ?

Le plus simple est de contacter le secrétariat central par téléphone ou par e-mail, puis votre demande est transmise aux services compétents.

Pour quels problèmes puis-je faire appel à la protection juridique professionnelle ?

La protection juridique professionnelle couvre tout ce qui peut arriver dans votre vie professionnelle à l'OFDF : des problèmes et conflits sur le lieu de travail, une évaluation du personnel insatisfaisante, des décomptes erronés jusqu'aux incidents avec suites juridiques (plaintes, accidents, violences, dommages à la propriété, plaintes pénales, etc.)

Que ne couvre pas la protection juridique professionnelle ?

Dans les cas manifestement voués à l'échec (p. ex. comportement clairement fautif de l'assuré-e), il n'y a en général qu'une seule consultation.

Jusqu'où Garanto couvre-t-il les éventuels frais d'avocat-e ?

Suivant la part de responsabilité que porte le membre, la caisse centrale de garaNto prend à sa charge tout ou partie des frais de l'assistance juridique, y compris les frais de tribunaux et de procédure. Garanto discute en interne, avec le/la membre et l'avocat-e des démarches possibles.

Dans la pratique, comment se déroule la protection juridique professionnelle ?

Il y a trois procédures type :

- Conseil et expertise : Garanto prend connaissance des faits auprès de la personne assurée, les évalue et conseille le/la membre. Si nécessaire, Garanto demande une évaluation juridique au sens d'un conseil complet.
- Résolution du problème avec l'employeur : Garanto évalue les faits et les documents et prend contact avec la partie au conflit (généralement l'OFDF) afin de résoudre l'affaire à l'amiable dans l'intérêt du/de la membre.
- Cas juridique : si le problème ne peut pas être résolu par les deux étapes susmentionnées et qu'il en résulte un litige, Garanto mandate un-e avocat-e pour représenter juridiquement la personne membre auprès de l'OFDF, du Tribunal administratif fédéral ou du Tribunal militaire. L'avocat-e doit alors disposer d'une procuration écrite du/de la membre.

La protection juridique professionnelle est-elle une garantie de gagner dans tous les cas ?

Chaque cas est différent. Un pronostic préalable sur l'issue d'un cas comporte toujours des risques et incertitudes. En cas de faute personnelle (violation du devoir de diligence, usage disproportionné de la force, etc.), le/la membre qui cherche à obtenir justice doit s'attendre à des conséquences négatives de la part de l'OFDF ou du tribunal. Mais la protection juridique professionnelle doit contribuer à limiter les conséquences négatives (p. ex. préjudice financier ou professionnel).

Une protection juridique d'une assurance privée suffit, et coûte moins cher que l'affiliation à Garanto. Pourquoi ne pas faire ce choix ?

Vous pouvez faire avec une protection juridique privée, mais souvent, les avocat-e-s mis à disposition par les assurances de protection juridique privées ne sont pas spécialisés dans les cas OFDF et/ou connaissent mal l'administration fédérale. De plus, les assurances de protection juridique privée traitent les cas selon leurs propres critères et modalités. Il n'est pas rare qu'elles proposent à leur clientèle des solutions de compromis, afin de garder la maîtrise de leurs coûts et charges. Par contre, la protection juridique de Garanto priorise les intérêts et souhaits des membres, car elle est financée par les membres pour les membres. Vous compensez facilement le léger surcoût en profitant de l'une des nombreuses offres spéciales exclusives pour votre adhésion à Garanto.

Ne pourrais-je pas me défendre moi-même s'il m'arrivait quelque chose ?

Vous pouvez bien essayer, mais même pour des brouilles comme un décompte d'heures erroné, ce sont souvent les détails qui comptent. De plus, finies les pertes de temps, Garanto s'occupe de tout. En cas de litige, devoir payer un-e avocat-e de sa poche dépasse vite 20 ans de cotisations à Garanto.

recommandé de prendre un avocat. Dans ma naïveté, j'ai dit : « Oui, merci, vous pouvez me trouver un avocat ». Le représentant a répondu : « Vous devez chercher vous-même ». Y. se sent alors abandonné. Il ignore où

aller, quel avocat choisir, et comment se sortir de sa situation. « Un sentiment étrange. On prend peur. On ignore ce qui nous attend et si l'on n'a pas négligé quelque chose. Ai-je fait une erreur ? Que se passera-t-il si je suis accusé de

ça ? Dois-je craindre pour mon emploi ? Dois-je chercher un emploi, et si oui, où ? »

Les angoisses existentielles sont là. Y. se sent impuissant, frustré, énervé. « Tout vous arrive dessus. Quand on se retrouve pratiquement tous les jours à la place de travail, on a constamment la situation sous les yeux ». Pour Y., refou-

« Je ne voulais accabler personne, pas même mes collègues. Ils ne pouvaient pas m'aider. »

ler est impossible, tout comme en parler à d'autres : « Je ne voulais accabler personne, pas même mes collègues. Ils ne pouvaient pas m'aider, eux non plus n'avaient jamais vécu une chose pareille. Le représentant du commandement ne pouvait pas aider non plus. Enfin, il n'avait même pas pu m'indiquer un avocat ».

Ce dernier élément surprend beaucoup Y. et le déstabilise énormément. Cela entame sa confiance dans le commandement, peut-être dans l'employeur en général. Il ne s'attendait pas à être abandonné.

Les services de l'OFDF n'entrent pas non plus en ligne de compte pour lui, malgré le personnel spécialement formé pour les cas spéciaux, lorsqu'il

« Je n'avais plus confiance et donc refusais d'utiliser le service psychologique »

arrive quelque chose. « Je n'avais plus confiance et donc refusais d'utiliser ce service psychologique ».

Mais il reste tout de même un endroit où s'adresser. Comme membre de Garanto, il se souvient d'une aide en cas de problème juridique.

Il demande à Garanto, qui lui attribue un avocat pour le rendez-vous avec le juge d'instruction dans une ville proche. « Je ne pouvais pas juger si cela allait bien se passer. J'ai décrit l'ensemble des faits face au juge d'instruction militaire, en présence de son adjudant, de son greffier, du plaignant, de son avocate ... quelques personnes. Un sentiment très étrange », dit Y. Il raconte la vérité, « pas à pas, ce qui s'est passé ». L'avocat prononce les premiers mots

de soutien : « Bien joué, j'ai un bon sentiment pour vous. Le plaignant n'avait pas l'air dans son assiette. Voyons comment cela va se passer ».

« J'ai décrit l'ensemble des faits face au juge d'instruction militaire, en présence de son adjudant, de son greffier, du plaignant, de son avocate... quelques personnes. Un sentiment très étrange »

C'est la première instance de tout le procès. La juge d'instruction militaire demande la clôture de la plainte. Ensuite, Y. ne reçoit plus de nouvelles pendant relativement longtemps, à l'exception de son avocat le contactant de temps à autre pour prendre des nouvelles. Puis arrivée d'un mail du commandement indiquant que le plaignant poursuit l'affaire, ce qui peut déboucher sur une procédure judiciaire. L'avocat de Y. ayant entre-temps démissionné de son mandat, il lui en faut un nouveau. Le président du tribunal militaire lui recommande un avocat précis, auquel Garanto peut ensuite faire appel à la demande de Y.

Une telle situation ne laisse pas indifférent, et d'autres en souffrent également. « À cette époque, je suivais justement une formation continue à Liestal. J'étudiais tous les soirs pour l'examen du vendredi, et la lettre est arrivée précisément cette semaine-là. On retombe dans un trou », décrit Y.

Il obtient un nouveau rendez-vous pour une audience au tribunal dans la ville proche. Le nouvel avocat l'encourage, en lui disant avoir déjà accompagné plusieurs policiers dans des affaires similaires. « Ça va bien se passer », dit-il.

« J'étudiais tous les soirs pour l'examen du vendredi, et la lettre est arrivée précisément cette semaine-là. On retombe dans un trou »

Cela se passe bien, mais non sans peine pour Y. Trois ans et demi s'écoulent entre le contrôle problématique et

Parfois, pour faire valoir ses droits contre l'employeur, il faut un avocat

Chaque problème ou conflit entre l'employé et l'employeur est différent. Dans de nombreux cas, Garanto parvient à résoudre la question directement avec l'OFDF, mais dans d'autres il faut l'appui d'un professionnel.

Le Tessinois Francesco a pu apprécier la protection juridique professionnelle offerte par Garanto : « Tout seul, je n'aurais jamais pu faire valoir mes droits », souligne-t-il. Bien qu'il ne soit pas extrême, son cas montre à quel point la présence et les conseils d'un avocat peuvent être utiles lorsque l'employé ne parvient pas à clarifier la question directement avec le centre RH.

En 2023, Francesco a dû subir trois interventions chirurgicales qui l'ont obligé à s'absenter du travail pendant plusieurs mois : « Cette année-là a été vraiment difficile », relève-t-il. Peu avant Nouvel An 2022, Francesco s'est blessé au pied gauche alors qu'il travaillait. L'accident a débouché sur une intervention chirurgicale. En avril 2023, probablement en raison de la surcharge de travail, il a subi une rupture du tendon d'Achille de la jambe droite. Deux mois plus tard, il a repris le travail à 50 % mais le fait de ne pas pouvoir répartir correctement son poids sur ses deux jambes et d'avoir été longtemps allongé a provoqué un problème de dos qui a nécessité une nouvelle opération en novembre.

« Un case management a été ouvert, comme le prévoit la pratique », raconte-t-il. Après 12 mois d'absence totale du travail, son salaire a été réduit de 10 %, mais les jours comptabilisés par l'OFDF ne correspondaient pas aux siens. Il a donc demandé

au centre RH du Tessin de pouvoir consulter les décomptes en question, mais sa demande n'a pas eu l'effet escompté. « Ils m'ont répondu qu'ils avaient vérifié les calculs et qu'ils étaient corrects. Je voulais quand même vérifier par moi-même, j'ai donc pris rendez-vous avec le centre RH. N'ayant pas les connaissances techniques nécessaires en matière de réglementation du personnel, j'ai demandé l'aide de Garanto », poursuit-il. Il s'est donc présenté au rendez-vous en compagnie de l'avocat que Garanto lui avait conseillé. « Cela a été décisif : lorsque vous vous présentez avec un avocat qui prend des notes et pose des questions, la dynamique de la rencontre change totalement. Sans mon avocate, ils auraient probablement fourni des réponses moins complètes ». Selon Francesco, l'avantage est que les avocats sont habitués à gérer ces situations et savent très bien faire valoir les droits de leurs clients, ne serait-ce que par leur attitude, précise et déterminée. En fin de compte, Francesco a pu s'assurer que les données et les décomptes du centre RH étaient effectivement corrects. Le dossier pouvait donc être considéré comme clos. Pour Francesco, cela a été une expérience positive et enrichissante.

« J'estime que le centre RH est bien plus aimable avec le personnel que par le passé », note Francesco avec satisfaction. Par le passé, de nombreux collègues avaient eu du mal à se faire entendre : « Heureusement ce n'est plus le cas, mais je suis quand même content d'avoir pu compter sur une assistance juridique professionnelle ».

la décision du tribunal. « Pendant ce temps, j'ai construit un mur autour de moi. Et après le procès, je me suis mis en congé maladie pendant quelques jours, parce que je n'en pouvais tout simplement plus ».

Une fois l'affaire terminée, il peut enfin en parler. « Quand quelqu'un m'en parle, je répète : va chez Garanto, c'est bien. J'ai le sentiment que la protection juridique de Garanto est un bon instrument ».

Pas sans notre avis!

Le Conseil fédéral veut économiser 180 millions en trois ans, mais n'a pas consulté le personnel.

Texte: Riccardo Turla, rédacteur

D'importantes évolutions sont en cours en matière de politique du personnel de la Confédération. Elles touchent à maints égards le personnel de l'administration. Les mesures d'économie, et surtout l'optimisation du système salarial devrait également être d'un intérêt primordial pour le personnel de l'OFDF.

Un système salarial imprévisible

Concernant l'optimisation du système salarial, Garanto s'attend à des changements suite à la motion Grossen au Conseil national (24.3780), par laquelle l'actuel président des Verts libéraux demande des salaires conformes au marché. Alors que le Conseil fédéral défend la pratique courante dans son avis sur l'intervention, il précise qu'il souhaite supprimer l'automatisme lié à l'évolution actuelle des salaires au profit de l'utilisation de courbes salariales. Au

lieu d'augmentations salariales fixes, ce sont donc d'autres calculs qui entrent en jeu, probablement plus fluides, s'inspirant de modèles couramment utilisés dans le secteur privé. Le Conseil fédéral souhaite mettre en œuvre début 2026 l'optimisation du système salarial, dont il a déjà adopté le principe en 2023. En d'autres termes, le Conseil fédéral se prononce en faveur de l'acceptation de la motion Grossen pour laquelle il avait déjà pris les devants.

Une procédure impensable dans le secteur privé

Les mesures d'économie aussi agacent au sein des associations du personnel: le Conseil fédéral a promu ces mesures d'économie sans leur participation. Dans l'économie privée, une telle procédure passant outre le personnel serait impensable: un programme d'économies de cette ampleur – le Conseil fé-

déral parle d'économies de 180 millions de francs d'ici 2028 – ne peut pas être imposé «d'en haut» sans consultation des personnes concernées. Dans l'économie privée, ce genre de coupes massives dans les effectifs doivent impérativement être négociées avec les partenaires sociaux selon le CO, afin de minimiser les dommages causés au personnel et à l'économie nationale.

C'est précisément cette manière du Conseil fédéral de passer outre le personnel que critique la CI personnel de la Confédération (Garanto, SSP, APC et transfair). Ainsi, dans un communiqué de presse diffusé le 16 octobre, les quatre associations de personnel ont exigé que le Conseil fédéral retire les premières décisions prises dans le domaine des conditions de travail du personnel de la Confédération et qu'il consulte dès à présent les associations de personnel, comme il se doit.

LOI SUR LES DOUANES

La loi sur les douanes passe au Conseil des États

La Commission de l'économie et des redevances du Conseil des États (CER-E) a terminé l'examen de la loi sur les douanes le 22 octobre. En y apportant de petites corrections, la commission a adopté à l'unanimité la LE-OFDF à l'intention du Conseil des États. L'objet est prévu pour la session d'hiver.

La CER-E a consacré quatre séances et un total de six mois à la loi sur les douanes, dans sa version transmise au printemps par le Conseil national malgré quelques défauts. Selon son communiqué de presse du 22 octobre, la CER-E s'est «penchée de manière approfondie sur la question de la déclaration de marchandises (art. 15 et 23)». Elle a suivi la solution proposée par le Conseil fédéral

«plus simple et mieux adaptée aux objectifs» au vu de la volonté d'alléger la procédure. Garanto et d'autres associations avaient vivement critiqué en particulier l'article 13, corrigé en août déjà par la CER-E.

Le traitement par la chambre des cantons n'est de loin pas terminé. Il est peu probable que l'objet revienne à la CER-E, mais une procédure d'élimination des divergences avec la version du Conseil national semble possible. Le Conseil national peut l'éviter, au plus tôt lors de la session de printemps 2025, en approuvant immédiatement telle quelle la version finale du Conseil des États. Après, le délai référendaire de 90 jours commencera alors à courir. La LE-OFDF entrera en vigueur au plus tôt en été 2025.

Riccardo Turla

Le CC se penche sur la formation professionnelle

Le comité central s'est réuni en septembre. Il a notamment discuté des décisions du groupe de pilotage sur le profil professionnel, où Garanto est représenté par Victor Luisio, et salué ces décisions. Le point d'achoppement reste l'armement dans la formation de base. Concernant la formation continue et les carrières, Victor Luisio a constaté que l'ensemble du personnel actuel aura la possibilité d'élaborer une perspective et d'en bénéficier. Mais il n'est plus question de faire du sur place. Garanto est en train d'élaborer une prise de position sur le profil professionnel à l'attention de l'OFDF.

REPORTAGE

17-20

«Non mi era mai successa una cosa simile»

Un socio condivide la sua esperienza con la protezione giuridica professionale di Garanto

Le domande più frequenti riguardo la protezione giuridica di Garanto

Informazioni rapide sulla protezione giuridica professionale di Garanto

A volte, un avvocato torna utile anche per conflitti con il datore di lavoro

I membri di Garanto possono affidarsi agli avvocati anche per le questioni relative al personale

PALAZZO FEDERALE

21

Vogliamo dire la nostra!

Il Consiglio federale vorrebbe risparmiare 180 milioni di franchi in tre anni senza interpellare il personale

Legge sulle dogane

La LE-UDSC passa al Consiglio degli Stati nella sessione d'inverno

POLITICA SINDACALE

21

Il Comitato centrale si china sul profilo professionale

Il CC elabora una presa di posizione da inoltrare all'UDSC

SEZIONE TICINO

22/23

10 anni dopo... finalmente la gita sindacale

Il 5 ottobre, la sezione Ticino ha rispolverato la gita sindacale tenutasi in Piemonte

ALTRE SEZIONI

8/9

PER CONTO NOSTRO

Nel 2025 solo tre numeri della rivista

In primavera il Comitato centrale ha deciso di ridurre la rivista a tre numeri per motivi di costi. Le date di pubblicazione sono riportate a pagina 9.

LE PAROLE DEI PRESIDENTI

**Le mode del momento**

Sembra un dato di fatto nel fatto ma, volontariamente o involontariamente, chi più chi meno, siamo tutti in qualche modo influenzati dalle mode del momento... Personalmente ritengo che alcuni aspetti risultino fortemente fastidiosi. In particolar modo non tanto per espletare una data questione, ma piuttosto per inibirne la sostanza nel suo insieme.

Mi spiego meglio con un esempio: la protezione giuridica in ambito professionale di un sindacato. Le tendenze attuali vogliono e mettono in risalto unicamente questo aspetto.

Aiuto, panico a bordo: chi possiede la migliore? Con quale protezione giuridica gli impiegati dell'UDSC si potranno sentire in una botte di ferro?

Rifletto un micro-istante: ma lo scopo e gli obiettivi di un sindacato quali sono? Mica per caso siamo un partner sociale che salvaguarda, protegge e promuove gli interessi di tutto il personale verso il nostro datore di lavoro e nei confronti della politica? Mica per caso ci battiamo per avere migliori condizioni di lavoro, per dei salari equi, per la salute e la sicurezza dei collaboratori sul posto di lavoro? Un sindacato vero agisce mediante un'organizzazione ben strutturata ed in maniera mirata ed efficace nell'interesse di tutte le categorie di personale! Un sindacato non è uno studio legale, o sbaglio? Vi garantisco che il vostro sindacato Garanto – da quando esiste – ha sempre sostenuto i propri affiliati mediante la nostra protezione giuridica professionale, facendo capo a degli avvocati specializzati nel diritto sul personale. Agendo sempre e secondo l'etica di tutti i nostri valori, e sottolineo: sempre.

A volte è bene seguire le mode del momento, l'importante è soppesare contenuti e valori prestando attenzione alla sostanza. Meditate gente, meditate...

Roberto Messina, co-presidente



© Illustrazione: IA, Adobe Firefly

Avvocati specializzati gestiscono i casi legali dei membri di Garanto (illustrazione generata dall'intelligenza artificiale).

«Non mi era mai successa una cosa simile»

Il lavoro è motivante, lo stipendio buono: lavorare per l'Amministrazione federale, UDSC incluso, ha i suoi lati positivi. Ma non è sempre tutto rose e fiori: un diverbio, una denuncia inattesa e tutto cambia. Un socio di Garanto, che chiede di restare anonimo, racconta la sua esperienza davanti al Tribunale militare. Fortunatamente ha potuto beneficiare dell'assistenza legale professionale riservata ai soci di Garanto.

Testo: Riccardo Turla, redattore

«Forse sono stato anch'io un po' ingenuo», racconta Y. B. (iniziali cambiate). «Da giovane, avevo l'impressione di essere intoccabile in uniforme. Ero sicuro di me, determinato e lasciavo trasparire questa convinzione. Mi dicevo sempre: «Cosa vuoi che succeda?». E lo stesso atteggiamento lo vedevo nei miei colleghi».

Poi invece è successo. Y. lavorava al fronte da quasi trent'anni. Una guardia di confine di grande esperienza. Svolge il suo lavoro in modo corretto ma durante un controllo la situazione gli sfugge leggermente di mano. Y. si dà ancora la colpa dell'accaduto: «Ho peccato di ingenuità. Avevo sempre creduto che

*«Ho peccato di ingenuità.
Avevo sempre creduto
che non ci sarebbero
state brutte sorprese.»*

non ci sarebbero state brutte sorprese. Almeno non se svolgevo il mio lavoro correttamente».

Eppure... Può capitare a chiunque: il momento sbagliato, la persona sbagliata, la storia sbagliata e ti ritrovi al buio. Non sai più cosa fare.

Quando Y. controlla un viaggiatore, lo fa sempre come prescrive la prassi, ma da quando gli è successa quella cosa qualche anno fa, lo fa in modo ancora più accurato e ponderato: «Penso ogni giorno a quello che mi è successo», dichiara.

L'accusa era di abuso di autorità, lesioni personali e sequestro di persona. Inizialmente, quando il comando gli aveva comunicato che era stato inoltrato un reclamo, Y. non si era scomposto più di tanto. Erano trascorsi due mesi. Il fatto non era particolarmente rilevante e avrebbe potuto capitare a chiunque lavori al fronte (per motivi di protezione della personalità, la redazione non ha chiesto informazioni dettagliate).

Come sempre, quando arriva un reclamo, bisogna scrivere un breve rapporto. Y. si rivolge al suo superiore che però gli dice che la situazione non lo richiede e Y. si limita a descrivere i fatti.

Improvvisamente la storia prende una piega diversa da quella ipotizzata dal superiore: Y. e il collega con cui presta servizio al momento dei fatti devono comparire davanti alla giustizia militare.

Adesso l'incertezza comincia a farsi sentire e tocca l'apice durante l'interrogatorio. «È arrivato un rappresentante del comando. Abbiamo passato ancora una volta in rassegna gli eventi e mi ha

«Forse avevo commesso un errore e non me ne rendevo conto. Cosa sarebbe successo se fossi stato condannato?»

consigliato di rivolgermi a un avvocato. Ingenuamente ho risposto che l'Amministrazione poteva volentieri mettermene uno a disposizione e lui ha ribadito che dovevo pensarci da solo».

Le domande più frequenti riguardo

Oliver Brand, bernese di 63 anni, da giugno di quest'anno segue anche i casi di Garanto. Per oltre 20 anni è stato capo della divisione Affari penali dell'AFD. Nel 2012 si è occupato tra l'altro del caso del collezionista d'arte Urs E. Schwarzenbach che nel 2021 è sfociato in una condanna per un'evasione fiscale a sei cifre sull'importazione di opere d'arte.

Nel 2020, a seguito della riorganizzazione, Brand ha lasciato l'allora AFD per aprire un proprio studio d'avvocatura. Gli abbiamo posto le domande più frequenti riguardanti la protezione giuridica professionale di Garanto.

Cos'è la protezione giuridica professionale di Garanto?

La protezione giuridica professionale interviene in caso di controversie sul posto di lavoro, assume le spese legali e processuali in caso di un contenzioso e, dato il caso, mette a disposizione un avvocato. Garanto collabora con avvocati di fiducia in tutta la Svizzera per offrire una soluzione su misura al personale dell'UDSC.

Come posso beneficiare di una protezione giuridica professionale?

La prima condizione è aderire a Garanto (o quanto meno impegnarsi ad aderire per un minimo di tempo). La protezione giuridica è parte integrante dell'adesione e viene garantita automaticamente a tutti i soci.

Come posso richiedere la protezione giuridica professionale?

Basta contattare il segretariato centrale per telefono o mail che inoltra la richiesta al servizio preposto.

In quali casi posso far capo alla protezione giuridica professionale?

La protezione giuridica professionale copre tutti i casi riguardanti il contesto professionale dell'UDSC: problemi e conflitti generali, valutazioni insoddisfacenti, conteggi sbagliati e altri eventi con conseguenze giuridiche (denunce, infortuni, uso della violenza, danni alla proprietà ecc.).

Cosa non rientra nella protezione giuridica professionale?

Se il caso appare manifestamente senza speranza (ad es. un comportamento chiaramente sbagliato da parte della persona assicurata), non si va oltre una prima consulenza.

In che misura Garanto copre le eventuali spese legali?

La cassa centrale di Garanto assume in parte o per intero i costi dell'assistenza giuridica, incluse le spese giudiziarie e procedurali, a seconda della responsabilità del socio. Garanto discute internamente, con il socio e con l'avvocato come procedere.

la protezione giuridica di Garanto

Come si procede in pratica?

Ci sono tre procedure distinte:

- Consulenza e perizia: Garanto valuta i fatti esposti dalla persona assicurata e offre la propria consulenza. Se necessario, chiede una valutazione giuridica a titolo di consulenza globale.
- Ricerca di una soluzione con il datore di lavoro: Garanto valuta i fatti e la documentazione e prende contatto con la controparte (di solito l'UDSC) per cercare una soluzione consensuale nell'interesse della persona assicurata.
- Caso giuridico: se il problema non può essere risolto altrimenti e si entra in causa, Garanto chiede a un avvocato di rappresentare la persona assicurata davanti all'UDSC, al Tribunale amministrativo federale o al Tribunale militare. In questo caso l'avvocato necessita di una procura scritta da parte della persona assicurata.

La protezione giuridica professionale mi garantisce la vittoria in ogni caso?

Ogni caso è un caso a sé. Qualsiasi previsione sull'esito è sempre legata a una certa insicurezza e a qualche rischio. Nel caso di colpa propria (violazione dell'obbligo di diligenza, uso sproporzionato della forza ecc.), le prospettive per la persona assicurata sono negative. La protezione giuridica professionale serve tuttavia a mitigare le conseguenze negative (ad es. i danni finanziari o professionali).

Una protezione giuridica privata è sufficiente e costa meno dell'adesione a Garanto. Perché dovrei scegliere questa soluzione?

Effettivamente puoi affidarti anche a una protezione giuridica privata ma spesso le assicurazioni private collaborano con avvocati che non conoscono (a sufficienza) la realtà dell'UDSC e/o dell'Amministrazione federale e gestiscono i casi secondo criteri e modalità propri. Non di rado offrono soluzioni di compromesso per poter tenere sotto controllo i propri costi. La protezione giuridica di Garanto, invece, dà la priorità agli interessi e alle richieste del socio dato che questo è un servizio finanziato dai soci per i soci. I maggiori costi sono irrisori e possono essere compensati facilmente utilizzando una delle numerose offerte riservate ai soci.

Non potrei difendermi da solo se mi trovassi in difficoltà?

Lo puoi certamente fare. Ricorda però che anche in un caso di poco conto, come un errore nel conteggio delle ore, sono spesso i dettagli a fare la differenza. Inoltre, dovrei investire molto tempo nella tua difesa e oggi come oggi la parcella di un avvocato supera in fretta la tassa sociale che pagheresti a Garanto sull'arco di vent'anni.

Davanti a questa reazione, Y. si sente abbandonato. Non sa come muoversi né quale avvocato contattare: «Come potevo uscirne? Era una sensazione strana. Improvvisamente avevo paura. L'incertezza di non sapere cosa mi aspettava. Forse non avevo considerato aspetti importanti. Forse avevo com-

messo un errore e non me ne rendevo conto. Cosa sarebbe successo se fossi stato condannato? Avrei perso il lavoro? Dovevo cercarmene un altro? Ma dove?».

Le paure esistenziali cominciavano ad avere il sopravvento. Y. si sentiva impotente, frustrato, arrabbiato: «Ero in

balia delle emozioni. Quando si torna sul posto dell'accaduto, non si può non pensare a quanto sta succedendo. Impossibile reprimere i pensieri». Y. non riesce però a parlarne con altri: «Non volevo scaricare su nessuno le mie preoccupazioni. Nemmeno i colleghi. Del resto, come avrebbero potuto aiutarmi? E al comando nessuno voleva o poteva

«Non volevo scaricare su nessuno le mie preoccupazioni. Nemmeno i colleghi. Del resto, come avrebbero potuto aiutarmi?»

fare qualcosa. Del resto, non mi avevano nemmeno potuto mettermi a disposizione un avvocato».

Questo sentimento non se lo aspettava e lo ha destabilizzato nel profondo. La sua fiducia nel comando e, più in generale, nel datore di lavoro ne ha risentito pesantemente. Y. non si aspettava proprio di essere abbandonato a sé stesso. Per questo motivo non voleva far capo al servizio dell'UDSC che con personale formato ad hoc sostiene le colleghe e i colleghi confrontati con situazioni particolari: «Non volevo usufruire del servizio di sostegno psicologico perché avevo perso la fiducia nel datore di lavoro». Qualcuno a cui poteva rivolgersi però c'era: Gli è venuto in mente che i soci di Garanto possono beneficiare di un'assistenza legale.

Ha quindi chiamato il sindacato che gli ha trovato un avvocato in vista dell'incontro con il giudice istruttore in una città vicina. «Non sapevo come sarebbe andata a finire. Ho esposto i fatti

«Non volevo usufruire del servizio per il sostegno psicologico perché avevo perso la fiducia nel datore di lavoro»

davanti al giudice istruttore militare in presenza dell'aiutante, del cancelliere, della persona che mi accusava e del suo legale. Insomma, un po' di gente. Era davvero molto strano», racconta Y. «Ho detto la verità. Come si sono svolti i fatti, punto per punto».

L'avvocato gli ha subito espresso il suo sostegno: «È andata bene. Ho una buo-

na sensazione. La controparte ha fatto una strana impressione. Vediamo cosa succede».

In prima istanza il giudice istruttore militare firma un decreto di abbandono. In seguito Y. non ha più notizie per un periodo relativamente lungo. Di tanto in

«Ho esposto i fatti davanti al giudice istruttore militare in presenza dell'aiutante, del cancelliere, della persona che mi accusava e del suo legale. Insomma, un po' di gente. Era davvero molto strano»

tanto l'avvocato si fa sentire per sapere come sta. Poi arriva una mail dal comando: la persona che lo accusa vuole portare avanti la causa. Si potrebbe andare in tribunale. Nel frattempo l'avvocato di Y. ha terminato il suo mandato. Bisogna trovarne un altro. Il presidente del Tribunale militare gliene consiglia uno. Su richiesta di Y. Garanto lo contatta. Una situazione come questa non lascia nessuno indifferente e ha ripercussioni anche su altri ambiti della vita: «In quel periodo seguivo un corso di formazione a Liestal. Tutte le sere studiavo per l'esame del venerdì e proprio in quella settimana è arrivata la lettera. Sono caduto in un buco», ricorda Y. Y. viene convocato di nuovo per un dibattimento nella vicina città. Il nuo-

«Tutte le sere studiavo per l'esame del venerdì e proprio in quella settimana è arrivata la lettera. Sono caduto in un buco»

vo avvocato, che ha già seguito i casi simili di alcuni agenti di polizia, si dice ottimista e gli fa coraggio. Effettivamente tutto si risolve al meglio ma l'esperienza ha segnato profondamente Y. Tra i fatti e la sentenza sono trascorsi tre anni e mezzo. «In questi anni ho costruito un muro attorno a me. Dopo la sentenza ho preso qualche giorno di malattia perché ero completamente scarico. Sfinito». Solo quando ha potuto scrivere la parola fine a questa triste storia, Y. è riuscito anche a parlare: «Se qualcuno mi chie-

A volte, un avvocato torna utile anche per conflitti con il datore di lavoro

Ogni problema o conflitto tra dipendente e datore di lavoro è diverso. In molti casi Garanto può risolvere la questione direttamente con l'UDSC ma in altri serve un appoggio professionale.

Il ticinese Francesco ha avuto modo di apprezzare la protezione giuridica professionale offerta da Garanto: «Da solo non sarei mai riuscito a far valere i miei diritti». Per quanto non eclatante, il suo caso dimostra quanto possano essere utili la presenza e i consigli di un avvocato quando il dipendente non riesce a chiarire direttamente la questione con il centro HR.

Nel 2023 Francesco ha dovuto sottoporsi a tre interventi chirurgici che lo hanno costretto ad assentarsi dal lavoro per diversi mesi: «È stato un anno davvero difficile». Poco prima del Capodanno 2022, Francesco si è ferito in servizio al piede sinistro. L'infortunio ha richiesto un intervento chirurgico. In aprile 2023, probabilmente a causa del sovraccarico, ha rotto il tendine di Achille della gamba destra. Due mesi dopo ha ripreso a lavorare al 50 per cento ma il fatto di non poter ripartire correttamente il peso sulle due gambe e di essere stato a lungo sdraiato gli ha provocato un problema alla schiena che in novembre ha richiesto un nuovo intervento.

«È stato aperto un case management come prevede la prassi», racconta. Dopo 12 mesi di assenza lavorativa complessiva gli è stato ridotto lo stipendio del 10 per cento ma il conteggio dei giorni fatto dall'UDSC non coincideva con il suo. Ha quindi domandato al centro HR Ticino di

poter visionare i relativi conteggi, ma alla sua domanda non è stato dato il seguito che si sarebbe atteso. «Mi hanno risposto che avevano verificato i calcoli e che risultavano corretti. Volevo comunque verificare di persona e così ho fissato un appuntamento con il centro HR. Non disponendo delle dovute conoscenze tecniche in materia di disposizioni sul personale, ho chiesto aiuto a Garanto», ricorda. Si è quindi recato all'appuntamento accompagnato dall'avvocato consigliato da Garanto. «È stata una scelta fondamentale: quando ti presenti con un avvocato che prende appunti e pone domande, le dinamiche dell'incontro cambiano completamente. Senza la mia legale, avrebbero probabilmente fornito risposte meno esaustive». Per Francesco il vantaggio è dato dal fatto che gli avvocati sono abituati a gestire queste situazioni e sanno far valere molto bene i diritti dei loro clienti anche solo attraverso il loro modo di porsi, preciso e determinato.

Alla fine, Francesco ha potuto verificare che i dati e i conteggi del centro HR erano effettivamente corretti. Il caso poteva quindi considerarsi chiuso. Per Francesco è stata un'esperienza positiva e arricchente.

«Ritengo che il centro HR è molto più cordiale con il personale rispetto al passato», asserisce compiaciuto Francesco. In passato molte colleghe e molti colleghi faticavano non poco per farsi ascoltare: «Per fortuna non è più così, ma sono comunque contento di aver potuto contare su un'assistenza legale professionale».

Riccardo Turla, redattore

de un consiglio, gli dico di rivolgersi a Garanto. Per me è stata una buona scelta e considero la protezione giuridica di Garanto uno strumento efficace».

Vogliamo dire la nostra!

Il Consiglio federale vuole risparmiare 180 milioni di franchi in tre anni ma sulla questione non ha interpellato il personale. Una prassi inaccettabile, dice la CI Personale federale.

Testo: Riccardo Turla, redattore

Nell'ambito della politica in materia di personale federale si osservano importanti sviluppi che riguardano in particolare le collaboratrici e i collaboratori dell'UDSC sotto vari punti di vista. Indubbiamente le misure di risparmio annunciate ne sono l'elemento più delicato ma anche l'ottimizzazione del sistema salariale suscita perplessità.

Il sistema salariale perde prevedibilità

Per quanto riguarda l'ottimizzazione del sistema salariale, Garanto prevede che ci saranno dei cambiamenti in particolare per effetto della mozione 24.3780 con la quale il consigliere nazionale e presidente dei Verdi liberali Grossen chiede salari adeguati al mercato. Per quanto nella sua risposta difenda la prassi attuale, il Consiglio federale manifesta

l'intenzione di eliminare gli automatismi che oggi reggono l'evoluzione dei salari per introdurre le cosiddette curve salariali. Gli aumenti fissi verranno quindi sostituiti da altre modalità di calcolo, probabilmente più fluide, che si rifanno ai modelli applicati dall'economia privata. Il Consiglio federale vorrebbe applicare a inizio 2026 l'ottimizzazione del sistema salariale decisa già nel 2023. È anche per questa ragione che appoggia la mozione Grossen. In altre parole, si è già mosso nella direzione auspicata dalla mozione Grossen.

Un iter impensabile nell'economia privata

Le misure di risparmio suscitano il vivo disappunto delle associazioni del personale in particolare perché il Consiglio federale le porta avanti senza coinvolgere

i sindacati. Nell'economia privata questo modo di fare sarebbe impensabile: non si può imporre dall'alto un programma di risparmio di questa portata (si parla di 180 milioni di franchi entro il 2028) senza consultare le parti interessate. Del resto, il CO prevede che interventi tanto massicci a livello di personale siano negoziati con i partner sociali per contenere al massimo i danni al personale e all'economia.

La CI Personale federale (Garanto, VPOD, APC e transfair) deplora il modo di fare del Consiglio federale che ignora bellamente il personale. In un comunicato stampa pubblicato il 16 ottobre, ha pertanto invitato il Consiglio federale a ritirare le prime decisioni riguardanti le condizioni di lavoro e a coinvolgere le associazioni del personale come giusto che sia.

PALAZZO FEDERALE

La legge sulle dogane arriva sui banchi del Consiglio degli Stati

Il 22 ottobre la Commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio degli Stati (CET-S) ha ultimato la propria analisi e, dopo aver apportato piccole modifiche, ha approvato il testo di legge all'unanimità. La LE-UDSC verrà quindi discussa dal Consiglio degli Stati durante la sessione invernale.

La CET-S ha dedicato ben quattro sedute e sei mesi alla legge sulle dogane che il Consiglio nazionale aveva trasmesso in primavera nonostante qualche lacuna. Stando al comunicato stampa del 22 ottobre, la CET-S ha analizzato a fondo la questione della dichiarazione delle merci (art. 15 e art. 23) allineandosi alla procedura proposta dal Consiglio federale, più snella e mirata per quanto concerne

le agevolazioni auspiccate. Garanto e le altre associazioni del personale hanno criticato aspramente in particolare l'articolo 13, già corretto dalla CET-S in agosto.

Il passaggio alla Camera alta non mette tuttavia il punto finale all'iter legislativo. Per quanto un ritorno alla CET-S appaia poco probabile, non si esclude l'appianamento delle divergenze. Il Consiglio nazionale potrebbe evitare questa eventualità se accettasse la versione finale presentata dal Consiglio degli Stati (al più presto nella sessione di primavera 2025). A quel momento scatterebbe il termine di 90 giorni durante il quale Garanto e le altre associazioni avrebbero la possibilità di lanciare il referendum. La LE-UDSC non entrerebbe in vigore prima dell'estate 2025.

Riccardo Turla, redattore

Il CC si china sul profilo professionale

Dall'estate a questa parte, il comitato centrale si è riunito una sola volta, a settembre, per discutere in particolare le decisioni del gruppo di lavoro che si occupa del profilo professionale nel quale Garanto è rappresentato da Victor Luisio. Il punto più contestato è l'arma nella formazione di base. Per quanto riguarda il perfezionamento e le carriere, Victor Luisio ha precisato che tutti i dipendenti avranno la possibilità di trovare la propria prospettiva e di integrarsi efficacemente ma non potranno più restare immobili. Su questi aspetti Garanto sta elaborando una presa di posizione all'attenzione dell'UDSC.

Riccardo Turla, redattore

10 anni dopo... finalmente la gita sindacale

Una giornata di scoperta e di convivialità quella trascorsa dai membri della sezione Ticino in visita al suggestivo paese di Fontanetto Po, in provincia di Vercelli, dove si è tenuta una gita alla scoperta della storia e della cultura del riso. Il momento clou della giornata è stata la visita al Museo Acquerello, un polo espositivo unico dedicato al riso, un prodotto simbolo del territorio e parte integrante della tradizione agricola locale.

Già nelle prime ore della mattina, ci siamo ritrovati al parcheggio del Palapenz di Chiasso per partire con un comodo bus alla volta di Fontanetto Po, un piccolo centro immerso nelle risaie vercellesi, rinomato per la sua produzione di riso di altissima qualità. Una volta arrivati, il gruppo ha avuto modo di immergersi immediatamente nell'atmosfera di questo borgo, respirando l'aria umida e quasi fiabesca delle campagne piemontesi.

La visita al Museo Acquerello è iniziata con una presentazione guidata che ha raccontato l'evoluzione della coltivazione del riso in Italia e nel mondo. Il museo, infatti, non è solo uno spazio espositivo, ma anche un luogo di conservazione della memoria storica: fotografie, documenti d'epoca, strumenti agricoli e attrezzi antichi testimoniano le fatiche e la dedizione delle generazioni passate. La guida ha illustrato ai visitatori come le moderne tecniche di coltivazione si siano evolute partendo dai metodi tradizionali, e come oggi il riso italiano sia un'eccellenza riconosciuta a livello internazionale.

La giornata si è conclusa con un pranzo tutto a base di specialità piemontesi. I partecipanti hanno colto l'occasione per scambiarsi opinioni e impressioni, scoprendo anche nuovi aspetti dell'identità gastronomica locale.

Questa gita sindacale ha rappresentato non solo un momento di svago, ma anche un'occasione per riscoprire l'importanza delle tradizioni e della cultura del lavoro agricolo.



Si è trattato anche di un momento aggregativo, che mancava da tanto tempo, infatti l'ultima gita era stata organizzata nel 2014. I colleghi attivi, e i colleghi che hanno già raggiunto la pensione hanno potuto scambiare opinioni sul futuro e sul passato della nostra amministrazione.

Un ringraziamento speciale va a Sam Meroni, che dietro le quinte ha organizzato assieme a Roberto Messina questa splendida gita. Un grazie anche a tutti i partecipanti, che hanno reso questa giornata speciale e arricchente, rafforzando i legami e alimentando lo spirito di condivisione.

Patrizia Baumgartner

Assemblea generale: data ancora da decidere

La Sezione Ticino deciderà prossimamente luogo e data della prossima Assemblea ordinaria. A tempo debito verranno comunicati tutti gli estremi del caso.

Roberto Messina, presidente





Le moment est venu – profitez des réductions de Garanto sur les assurances complémentaires de la KPT, ÖKK et Visana !



È il momento giusto: scoprite gli sconti di Garanto sulle assicurazioni complementari di KPT, ÖKK e Visana!



Krankenkasse jetzt wechseln – prüfe die Vergünstigungen von Garanto auf die Zusatzversicherungen der KPT, ÖKK und Visana!

AZB
CH-3007 Bern
P.P. / Journal

Post CH AG